

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 8

Rubrik: Presse-Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährdete Jugend

«... Die Justizdirektion Bern meldet im Rahmen der Jugandanwaltschaften eine starke Vermehrung der Sittlichkeitsdelikte an Jugendlichen und die verderbliche Tätigkeit Homosexueller in den Städten. Die Jugandanwälte beklagen sich über ihre Ohnmacht gegenüber den pflichtvergessenen Schulschwänzereien fortbildungsschulpflichtiger Jugendlicher. Nach dem Gesetz sind unentschuldigte Schulversäumnisse mit 50 Rappen und 1 Fr. pro Stunde zu ahnden — Bussen, die beim heutigen Geldwert vielfach wie Prämien wirken.

Der Chef der bernischen Staatsanwaltschaft richtet einen Warnruf an die Oeffentlichkeit wegen der Zunahme der Sittlichkeitsdelikte, namentlich der Unzucht mit Kindern. Die Strafminima sind hoch, die Strafen streng, die abschreckende Wirkung ist aber offenbar nur gering. «Es geht um die Bekämpfung der Ursachen», stellt der Generalprokurator fest, und hier appelliert er an das gemeinschaftliche Verantwortungsgefühl: «Der Einzelne lebt nicht nur für sich allein; er lebt mit den andern und sollte weitgehend für den andern leben». «Nationalzeitung», Basel, 29. 6. 50.

Den letzten Satz unterstreichen wir in jeder Beziehung; er enthält ein Kernproblem der Ablehnung des Homosexuellen durch die Allgemeinheit und sollte einmal in einer grösseren Arbeit beleuchtet werden. Zu verurteilen ist aber auch hier wiederum die verallgemeinernde Formulierung: «... verderbliche Tätigkeit Homosexueller in den Städten». Berichterstatter einer so grossen Tageszeitung müssen wissen, dass es einen Kinsey-Report gibt und dass man bei derartigen Pressemitteilungen sorgfältiger präzisieren sollte!

Argus.

Fehlschlag einer Aufklärung

Das schöne warme Sommerwetter hielt einen Regensburger nicht zu Haus. In der Nähe Oberislings liess er sich friedlich nieder und las in einem Buch. Er hatte sein Hemd ausgezogen, um seinen Oberkörper von den heilenden Strahlen der Sonne bescheinen zu lassen. Etwa 100 Meter von ihm entfernt vergnügten sich mehrere Buben durch Ballspielen. Auf dem Heimwege wurde er plötzlich von einem mit bewaffneten Landpolizisten besetzten Ueberfallkommandowagen gestellt. Seine Ausweise hatte er nicht bei sich; das genügte, um im Wagen zum Dorfschulhaus gebracht zu werden. Der Grund zu diesem Vorgehen war unserem biederem Bürger noch nicht klar. Erst nach 20 Minuten wurde ihm erklärt, dass er auf Veranlassung der Mutter eines kleinen Buben festgenommen worden sei. Er sei nackt gewesen und habe die Kinder mit einem Messer bedroht. Vom Gendarmerieposten sei dann das Ueberfallkommando zur Jagd auf den Sittlichkeitsverbrecher alarmiert worden.

Zum Glück für den harmlosen Spaziergänger stellte sich durch eingehende Befragung der Kinder heraus, dass unser Regensburger weder nackt gewesen noch gegen die Kinder vorgegangen war, und auch das lange Messer entpuppte sich als ein Märchen. In der Schule nämlich waren die Kinder über Sittlichkeitsverbrecher aufgeklärt worden und hatten Weisung erhalten, sich vor Fremden in acht zu nehmen.

So sehr man es gerade in der heutigen Zeit begrüßt, wenn Kinder vor Sittlichkeitsverbrechern gewarnt werden, so darf man doch nicht ins Gegenteil verfallen und in jedem gleich einen Verbrecher sehen, der die wohlzuende Wirkung der Sonne mit entblösstem Oberkörper sucht.

KS.

Aus einer Regensburger Zeitung.